

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 47

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

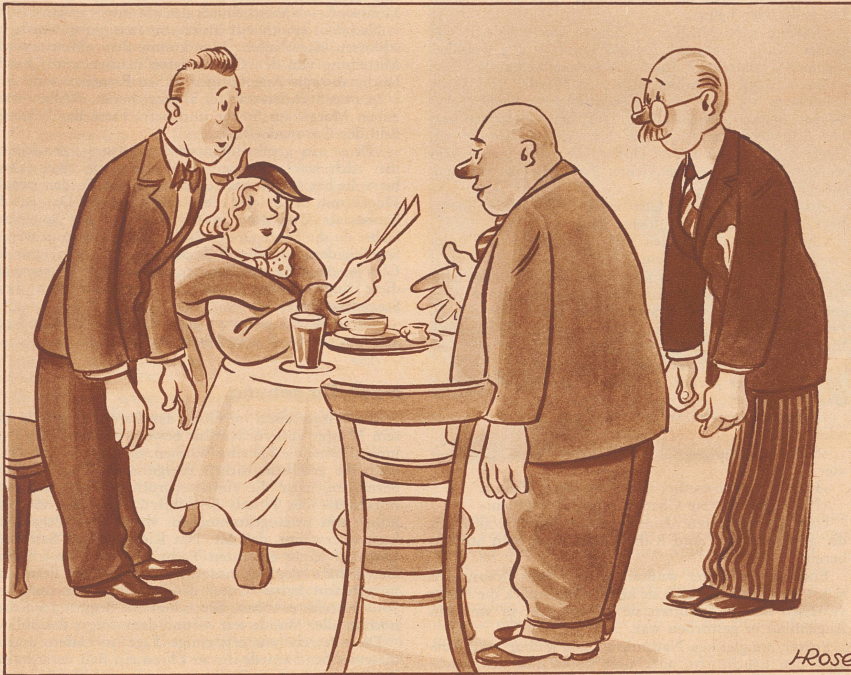
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



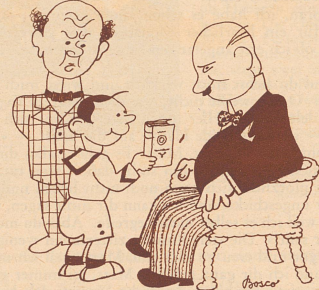
Vorstellung

«Gestatten, Meier, Weinreisender — Müller, Tuchreisender — Schmid, Hochzeitsreisender»

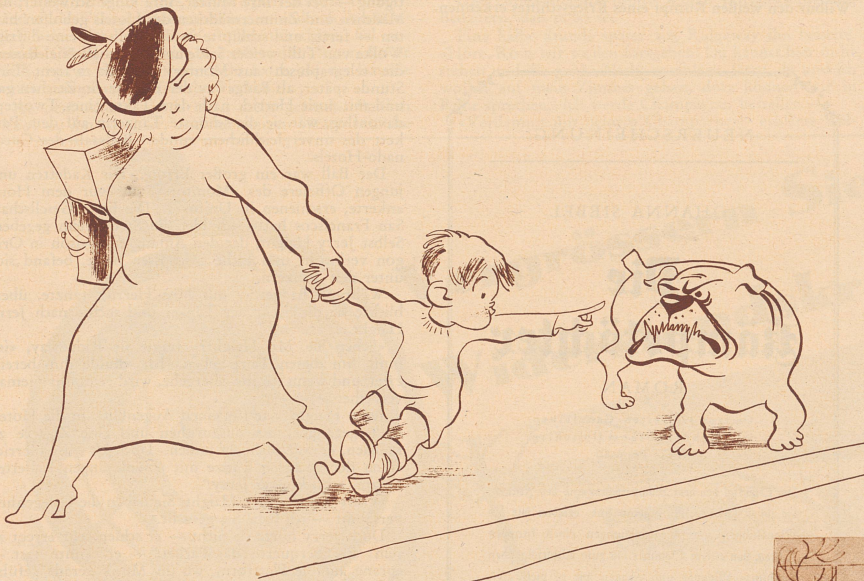
H. Rose

Zeichnung H. Rose

Die FIFTE Seite



Maxli zum Besuch:
«Sind sie au e so guet und schmede sie mir das neu Buch uf, Herr Gödli!»
Vater:
«Was fällt au dir i, du Lusibueb?!»
Maxli:
«Du häsch doch sälber gseit, de Herr Gödli sig en Ufsmieder!»



«Das arme Tier, siebst du, Mutti, dem haben sie den ganzen Kübler eingedrückt.»

«Hör mal, es gibt doch so Abkürzungen von Wörtern, bei denen man weiß, um was es sich handelt, zum Beispiel ‚Züga‘, ‚Saffa‘, ‚Avus‘, ‚Bewag‘ usw. Was aber bedeutet wohl ‚Belag‘?»
«Keine Ahnung!»
«Ganz einfach: das, was auf dem Brötchen liegt!»

Diskretion. Berta hat einen Bräutigam. «Ist er wenigstens verschwiegen?» fragt die Freundin. Berta nickte: «Und ob. Ich gehe jetzt schon vier Wochen mit ihm und weiß noch nicht einmal seinen Namen.»

Halbreif hat sich in Irene verliebt. «Göttliche», fällt er vor ihr auf die Knie, «ich liebe Sie. Darf ich hoffen?»
Meint Irene mit sanftem Erröten: «Sprechen Sie mit meinem Mann.»

Doris: «Während ich mit ihm sprach, riß der Elende dreimal den Mund auf und gähnte.»
Gerda: «Bist du dessen gewiß, daß er gähnte?»
Doris: «Wieso?»
Gerda: «Nun, vielleicht machte er nur einen Versuch, etwas zu sagen.»

Ein junger Mann wird bei einer Gesellschaft zwei Schwestern vorgestellt, von denen die eine Witwe ist, während der Mann der anderen in Indien weilt.



«Hören Sie, Sie sind doch ein gebildeter Herr, wie wird eigentlich die Hauptstadt von Serbien ausgesprochen: Budapest oder Bukarest?»

(Das illustrierte Blatt)



Expropriation

(Saturday Evening Post)

«Sie müssen hier ausziehen! Die neue Eisenbahn geht mitten durch Ihr Haus.»

«Ich habe jetzt meine Gedichte herausgegeben, aber unter dem Pseudonym Heinrich Schmidt.»
«Das finde ich unrecht.»
«Warum?»
«Weil du dadurch Tausende von Menschen verdächtigst.»

«Weißt du, Liebling, daß die Wissenschaft festgestellt hat, eine Frau brauche mehr Schlaf als ein Mann?»
«Na und?»

«Hm! Ich meine bloß — es wäre vielleicht besser, wenn du heuteabend nicht auf mich wartest!»

Witwe zu Tisch, glaubt aber, es sei die Dame, deren Mann in Indien weilt.
«Wie heiß ist es doch hier!» sagt die schöne Witwe.
«Aber doch längst nicht so warm wie dort, wo sich Ihr Gatte befindet!» ist die Antwort des jungen Mannes.
Er wird niemals den Blick vergessen, den ihm die Witwe nach dieser Antwort zuwarf.

«Gestern nachmittag bin ich an Ihrem neuen Haus vorbeigefahren.»
«Das war wirklich nett von Ihnen.»

«Weißt du, Harald, in dem Klavier, das wir Lisa geschenkt haben, sind Holzwürmer!»
«Die armen Tiere!»